

Etatrede der CDU-Fraktion zum Haushalt 2024

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

Sehr geehrte Frau Kulturdezernentin,

Sehr geehrter Herr Baudezernent,

Kolleginnen und Kollegen,

Meine Damen und Herren,

Hinter uns liegen anstrengende und fordernde Beratungen in Bezug auf unseren Haushalt. Es waren keine Beratungen, die mit denen aus den Vorjahren zu vergleichen gewesen wären.

Unseren Dank möchten wir gleich zu Beginn an die gesamte Verwaltung richten, deren Leistungsfähigkeit wir ausdrücklich hier anerkennen wollen, vielen Dank an Sie alle, in sehr turbulenten Zeiten.

Seit Anfang des Jahres wurden wir als Rat in verschiedenen Ausschüssen und Kommissionen mit allen möglichen Präsentationen und Schriftsätzen auf bevorstehende Steuererhöhungen vorbereitet.

Unaufhörlich und augenscheinlich alternativlos. Die

Rahmenbedingungen haben sich entscheidend verändert – **aber**

alternativlos? – Hier haben auch diverse Pressemeldungen eher irritierend gewirkt, ist der Stadtrat doch alleine mit dem Budgetrecht ausgestattet. Hier verbietet es sich von selbst, die bevorstehenden Beratungen mit einem solchen Druck zu hinterlegen.

Wir haben diesen Prozess stets kritisch begleitet und haben uns **nicht alternativlos** dieser Einschätzung angeschlossen. Vielmehr haben wir eindrucksvoll mit einem Gutachten aus finanzverfassungsrechtlicher Sicht um die Förderpraxis des Landes gekümmert –

mit Erfolg...zumindest aus Koblenzer Sicht. Es bedarf in dieser Hinsicht **keiner Anpassung der Hebesätze auf Niveau der Nivellierungssätze**, wenn es um förderrechtliche Aspekte geht.

Dieses Thema haben wir erfolgreich abgeräumt.

Was das Ansinnen von Steuererhöhungen im Hinblick auf den Haushaltsausgleich angeht, so haben wir auch hier die richtige Reaktion folgen lassen mit einem erfolgreichen Antrag nämlich, die

Landesregierung aufzufordern, **bei eben dieser Betrachtung die Aufwendungen für die Kosten der Flüchtlinge außer Acht zu lassen, so wie es in der Corona Zeit auch möglich war.** Für Koblenz annähernd 9 – 10 Mio. Euro ohne Ersatz durch Bund und Land.

Das hätte uns eine Genehmigung ohne größere Probleme mit der ADD ermöglicht. Das am Ende der Beratungen Bund und Land dem Druck der

Kommunen zu Recht nachgegeben haben ist noch besser. So blicken wir auf einen Finanzhaushalt im Plus und auch der Ergebnishaushalt wird bei derzeitigem Minus von 4 Mio. Euro am Ende u. a. bei der Bereinigung der Investitionsleistungen traditionell wieder in ein Plus umschlagen.

Damit hat sich unser Antrag keinesfalls erledigt, weil wir zwar die Leistungen von Bund und Land anerkennen, aber nicht von einer 100% Deckung ausgehen dürfen. Das Erwirken einer solchen Regelung, wie zuvor beschrieben, würde im ganzen Land das Genehmigungsverfahren transparenter und einfacher werden lassen.

Im Vertrauen, dass die nunmehr vorliegenden Zahlen Bestand haben, wollen wir auch die sonstigen Bedingungen und Rahmendaten nicht unerwähnt lassen.

Es ist ein Unding, dass den Fraktionen zu Beginn der Beratungen kein valides und seriöses Zahlenwerk zur Verfügung gestellt wurde, fehlte es sowohl an den Zahlen aus dem Kommunalen Finanzausgleich und der aktuellen Steuerschätzung im November. Selbst die nunmehr zu erwartenden Einnahmen aus der Erstattung der Flüchtlingskosten konnten erst kurzfristig benannt werden.

Insoweit verdient glaube ich die allenthalben geübte und praktizierte Zurückhaltung der Politik in den Etatberatungen große Anerkennung und

zeigt, dass der Stadtrat sehr wohl mit den geänderten Parametern umgehen kann. Keine überbordenden Forderungen, aber mit Augenmaß den Blick für die anstehenden Probleme als Ziel.

Aber vielleicht sind es an dieser Stelle die kleinen Dinge, die uns ein Stück weit wieder Erden und uns auch lehren, sich an den vermeintlich kleinen Dingen wieder zu erfreuen.

So mag die Anhebung der Mittel für die St. Marinsumzüge nicht die Bedeutung für einen Haushalt haben, aber stehen sie sinnbildlich eben für diese und wird für die kleinen Erdenbürger ein Brauchtum bewahren.

In der städtebaulichen Weiterentwicklung konnten wir zumindest Planungsmittel für **die Sanierung/Neubau der Grundschule Arenberg und der Schulsporthalle für Wallersheim einstellen. Am gleichen Standort haben wir die Voraussetzungen für die Ansiedlung eines Nahversorgers geschaffen...rechtlich und finanziell.**

So wurden auf unseren Hinweis hin entsprechend zu erwartende Einnahmen aus dem Verkauf der Gewerbefläche etatisiert und verbesserten somit unsere Einnahmesituation. Auch da haben wir einen aktiven Beitrag geleistet.

Zugegeben etwas überraschend aber nicht weniger wichtig ist eine Verbesserung der **Zuschüsse an die freien Wohlfahrtsverbände. 100.000 Euro sind ein starkes Signal und ein Zeichen der Wertschätzung für die tolle Arbeit, die diese Verbände für die Allgemeinheit leisten. Grund genug, auch hier das in Geld nicht aufzuwiegende Ehrenamt in unserer Stadt ausdrücklich zu erwähnen.**

OHNE SIE ALLE GEHT ES NICHT – SIE SIND DAS SOZIALE GEWISSEN UND DER CHARAKTER DIESER STADT.

Wir bleiben bei unserer grundsätzlichen Haltung, statt mit Ge- und Verboten lieber mit Anreizen zu agieren. Ein Ansinnen, dem die Mehrheit des Rates gefolgt ist, nicht die Verwaltung. **Insofern freuen wir uns über eine Fortsetzung des 500-Dächer Programms. – Es geht weiter – gut so!**

Der ÖPNV in seinen verschiedenen Ausprägungen wird uns auch in Zukunft noch oft beschäftigen. Die immer noch ungeklärte Situation bei der Finanzierung von Seiten des Landes lässt uns nur wenig Spielraum für Alternativen. Vielleicht bringt die von uns angestoßene Finanzierung einer Studie über die Einbindung der Seilbahn bis hin zum neuen Quartier Fritsch-Kaserne einen solchen Lichtblick. Ebenso führt die

Faktenlage eines immer mehr einsetzenden Verdrängungswettbewerbes bei den Parkflächen in Koblenz dazu, dass man neben dem Ausbau von Radwegen auch eine Antwort geben muss, auf den immer noch unersetzbaren Individualverkehrs und seiner Parknot. Im Bereich Moselweiß/Goldgrube könnte eine solche **durch den Bau eines Parkdecks Linderung erfahren. Jedenfalls haben wir die erforderlichen Planungsmittel einstellen lassen.**

Mit der notwendigen und temporären Neuunterbringung des Stadtarchivs bedeutete dies nach dem Willen der Mehrheit des Rates **das Ende des Romanticums. Gleichwohl war es uns wichtig, zumindest einen Teil der Exponate im Rhein Museum unterzubringen bei gleichzeitiger Aufstockung der Zuschüsse für selbiges. Mit dieser Aufwertung können wir sicherlich auch im Hinblick auf die BuGa 2029 punkten.**

M D + H,

wir wollen bei allen notwendigen Veränderungen nicht unerwähnt lassen, dass **die Absicht der Verwaltung, in einem, aus unserer Sicht, hohen Maß das Bewohnerparken teurer zu machen**, bei einigen Fraktionen im Rahmen der Anhörungspflicht viel Gesprächsbedarf ausgelöst hat. Weniger vor dem Hintergrund, dass die Verwaltung dies auch **ohne**

Ratsbeschluss durchsetzen kann, war es aus unserer Sicht die Wucht, mit der den Betroffenen viel abverlangt wird. Wir haben in der Diskussion deutlich gemacht, dass wir diesen Weg, in diesem Umfang nicht mitgehen würden. Eine stufenweise Anhebung in verträglichem Maß hätte uns an dieser Stelle besser gefallen.

So nehmen wir zumindest zur Kenntnis, dass unser Ansinnen nicht ganz erfolglos verhallt ist, sondern die Verwaltung in kleinem Umfang unseren Ruf in die Tat umgesetzt hat. Trotz diesem Lichtblick halten wir die nunmehr geltende Regelung in ihrer Ausgestaltung immer noch für zu hoch und lehnen das Vorgehen der Verwaltung an dieser Stelle der Höhe nach ab.

Unter dem Strich verbleibt es bei einem Ergebnis, was eben nicht zu den avisierten Steuererhöhungen führt und auch das darf man nicht aus dem Blick verlieren.

Wir begrüßen ausdrücklich die Bemühungen und Anstrengungen der Verwaltung und bei unseren investiven Projekten insbesondere die Bauverwaltung mit dem Baudezernenten an der Spitze. Es ist im höchsten Maße anerkennend, dass bei allem Klagen über " es könnte noch mehr und schneller gehen" hier ein ganz tolles Engagement zu erkennen ist.

Stadttheater, Pfaffendorfer Brücke, Südallee, Radwegeausbau, energetische Sanierungen und auch die Sanierung unserer Sportstätten usw. - so schlecht ist es nicht und ja, in Koblenz sieht es danach aus, **dass unser Hallenbad in 2024 fertig wird und sogar genutzt werden kann.**

Wir wollen auch in Sachen bezahlbares Wohnen mit dem Projekt Raumentaler Moselbogen zusammen mit unserer Wohnbau einen ersten Meilenstein setzen. Wir sind alle gefordert und ich bin auch hier positiv gestimmt, dass wir das hinbekommen.

Vielleicht ist es gerade in diesem Jahr bei diesen Rahmenbedingungen an der Zeit, auch in Sachen Verwaltung mal etwas länger auf selbige eingehen. Die ist nämlich auf vielen Gebieten sehr gut, dass darf und muss man auch bei allen kritischen Fragen auch mal sagen.

Egal ob es z. B. unsere Entsorgung oder die Digitalisierung ist, wir setzen in vielen Bereichen Maßstäbe über die Stadtgrenzen hinaus. Bei allen Reibungsverlusten wäre es falsch, unser Bürgeramt mit den Kolleginnen und Kollegen ob ihrer tollen Arbeit hier nicht zu erwähnen.

Dies sei exemplarisch erwähnt und gleichzeitig alle nicht erwähnten möchte ich in dieses hohe Lied der Lobpreisung mit einbeziehen.

Ich glaube alles in allem haben wir eine tolle und funktionierende Verwaltung mit dem Willen und der Qualität zur Verbesserung in allen Bereichen....**Danke für diese Großstädtchenliebe.**

Herzlichen Dank an Sie alle für ein gutes Miteinander und im Kanon dieser noch nie dagewesenen Lobeshymne passt es ganz gut mit dem alles entscheidenden Satz zu enden...

Die CDU stimmt dem Haushalt zu.